

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unsern Verlagsstellen, bei Zustellung ins Haus durch unsere Postträger in
bei Abholung von unsern Verlagsstellen, bei Zustellung ins Haus durch unsere Postträger in
bei Abholung von unsern Verlagsstellen, bei Zustellung ins Haus durch unsere Postträger in

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig. Illustr. Unterhaltungsblatt
n. neuest. Romanen und Novellen
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile einer Seite 10 Pf. für die zweite 8 Pf. für die dritte 6 Pf. für die vierte 5 Pf. für die fünfte 4 Pf. für die sechste 3 Pf. für die siebte 2 Pf. für die achte 1 Pf. für die neunte 1 Pf. für die zehnte 1 Pf. für die elfte 1 Pf. für die zwölfte 1 Pf. für die dreizehnte 1 Pf. für die vierzehnte 1 Pf. für die fünfzehnte 1 Pf. für die sechzehnte 1 Pf. für die siebenzehnte 1 Pf. für die achtzehnte 1 Pf. für die neunzehnte 1 Pf. für die zwanzigste 1 Pf. für die einundzwanzigste 1 Pf. für die zweiundzwanzigste 1 Pf. für die dreiundzwanzigste 1 Pf. für die vierundzwanzigste 1 Pf. für die fünfundzwanzigste 1 Pf. für die sechsundzwanzigste 1 Pf. für die siebenundzwanzigste 1 Pf. für die achtundzwanzigste 1 Pf. für die neunundzwanzigste 1 Pf. für die dreißigste 1 Pf. für die einunddreißigste 1 Pf. für die zweiunddreißigste 1 Pf. für die dreiunddreißigste 1 Pf. für die vierunddreißigste 1 Pf. für die fünfunddreißigste 1 Pf. für die sechsunddreißigste 1 Pf. für die siebenunddreißigste 1 Pf. für die achtunddreißigste 1 Pf. für die neununddreißigste 1 Pf. für die vierzigste 1 Pf. für die einundvierzigste 1 Pf. für die zweiundvierzigste 1 Pf. für die dreiundvierzigste 1 Pf. für die vierundvierzigste 1 Pf. für die fünfundvierzigste 1 Pf. für die sechsundvierzigste 1 Pf. für die siebenundvierzigste 1 Pf. für die achtundvierzigste 1 Pf. für die neunundvierzigste 1 Pf. für die fünfzigste 1 Pf. für die einundfünfzigste 1 Pf. für die zweiundfünfzigste 1 Pf. für die dreiundfünfzigste 1 Pf. für die vierundfünfzigste 1 Pf. für die fünfundfünfzigste 1 Pf. für die sechsundfünfzigste 1 Pf. für die siebenundfünfzigste 1 Pf. für die achtundfünfzigste 1 Pf. für die neunundfünfzigste 1 Pf. für die sechzigste 1 Pf. für die einundsechzigste 1 Pf. für die zweiundsechzigste 1 Pf. für die dreiundsechzigste 1 Pf. für die vierundsechzigste 1 Pf. für die fünfundsechzigste 1 Pf. für die sechsundsechzigste 1 Pf. für die siebenundsechzigste 1 Pf. für die achtundsechzigste 1 Pf. für die neunundsechzigste 1 Pf. für die siebenzigste 1 Pf. für die einundsiebzigste 1 Pf. für die zweiundsiebzigste 1 Pf. für die dreiundsiebzigste 1 Pf. für die vierundsiebzigste 1 Pf. für die fünfundsiebzigste 1 Pf. für die sechsundsiebzigste 1 Pf. für die siebenundsiebzigste 1 Pf. für die achtundsiebzigste 1 Pf. für die neunundsiebzigste 1 Pf. für die achtzigste 1 Pf. für die einundachtzigste 1 Pf. für die zweiundachtzigste 1 Pf. für die dreiundachtzigste 1 Pf. für die vierundachtzigste 1 Pf. für die fünfundachtzigste 1 Pf. für die sechsundachtzigste 1 Pf. für die siebenundachtzigste 1 Pf. für die achtundachtzigste 1 Pf. für die neunundachtzigste 1 Pf. für die neunzigste 1 Pf. für die einundneunzigste 1 Pf. für die zweiundneunzigste 1 Pf. für die dreiundneunzigste 1 Pf. für die vierundneunzigste 1 Pf. für die fünfundneunzigste 1 Pf. für die sechsundneunzigste 1 Pf. für die siebenundneunzigste 1 Pf. für die achtundneunzigste 1 Pf. für die neunundneunzigste 1 Pf. für die hundertste 1 Pf. für die einhundertste 1 Pf. für die zweihundertste 1 Pf. für die dreihundertste 1 Pf. für die vierhundertste 1 Pf. für die fünfhundertste 1 Pf. für die sechshundertste 1 Pf. für die siebenhundertste 1 Pf. für die achthundertste 1 Pf. für die neunhundertste 1 Pf. für die tausendste 1 Pf.

Bei der Erörterung der Interpellationen über die Fleischsteuer

im Reichstage ist von konservativer Seite selbstverständlich wieder versucht worden, die Verantwortung für diese unliebsame Erscheinung nicht an letzter Stelle den städtischen Verwaltungen aufzubürden. Es ist nun mal mit der bestehende konservativ-agrarische Export, den Städten, besonders den größeren, etwas am Zeug zu sitzen, und wenn man dadurch zugleich die agrarische Politik entlasten zu können meint, so ist man mit doppelter Liebe bei der Sache. Wo ist man auch wieder damit angerathen, die städtische Fleischsteuer die Siegelung der Preise ins Feld zu führen. Gerade zur rechten Zeit wird dieses Kapitel im neuesten Heft der „Städtischen“ von Dr. Ruff aus in seinem Aufsatz „Streitigkeiten zur Frage der Fleischsteuer“ behandelt. Dort wird ausgeführt:

... Was die Schlachthofgebühren anlangt, so sind diesen in Preußen durch das Schlachthofgesetz vom 18. März 1868/9, März 1881 und § 11 Abs. 2 des Konsumabgabengesetzes die Grenzen gezogen. Die Städte dürfen diesen so bemessen werden, daß die Kosten der Unterhaltung und des Betriebes sowie ein Betrag von 8 v. H. der Anlagekapitals und der etwa gegebenen Entschädigungssumme gedeckt werden. Raum je erreicht eine Stadt diesen Satz in ihren Gebühren. Ihre Festsetzung muß naturgemäß zu Beginn jedes Wirtschaftsjahres erfolgen. Aber selbst dem gewiesenen Kenner der Verhältnisse ist es nicht möglich, schon zur Zeit der Festsetzung der Gebühren, also im voraus, die Zahl der Schlachtungen und damit die Aufwandsnahmen zu übersehen. Dazu kommt, daß die Einnahmen der Schlachthöfe aus veränderlichen wirtschaftlichen Gesichtspunkten so bemessen werden müssen, daß die Verwaltung den Fortschritten der Technik zu folgen und Verbesserungen, welche eine billigere Wirtschaft ermöglichen, vorzunehmen sowie nach und nach die etwa bevorstehenden kleineren Erweiterungsarbeiten ohne neue Kapitalaufnahme zu beschließen vermag. Eine Vermehrung der Schlachthofgebühren allein nach der zur Deckung der Unterhaltungskosten benötigten Mittel wäre eine rationale Wirtschaft unmöglich machen. Das gleiche gilt von den Schlachthofgebühren, deren Festsetzung nach § 11 Abs. 3 a. a. D. sogar obrigkeitlicher Genehmigung unterliegt und, in einer den Gebühren für die Schlachthausbenutzung entsprechenden Höhe zu bemessen sind, sie nur nicht übersteigen dürfen.

Aber wie werden denn überhaupt die Schlachthofgebühren auf die Fleischpreise? Und wie weit übersteigen sie denn die in jedem Falle nötigen Gebühren für die Fleischschau, selbst wenn solche der billige Landesbauern vorzuziehen? Bei Annahme der meist üblichen Schlachthausgebührensätze von 5 Mt. für ein Rind, 2,75 Mt. für ein Schwein, 0,60 Mt. für ein Schaf oder Ziege und 1 Mt. für ein Kalb und unter Zugrundelegung des Durchschnittsflachtgewichts von 200, 85, 25 und 40 kg ergibt sich folgendes Bild:

Es stellt sich die Belastung für je des Kilogramm Fleisch:

	A) durch die Schlachthofgebühren laut Fleischschau	B) durch die Fleischschau	mit hin B)
bei Rindern auf 33 Pfg.	—	auf 1,4 Pfg.	+ 1,1 Pfg.
„ Schweinen „ 88 „	—	„ 1,9 „	— 1,4 „
„ Kälbern „ 2,5 „	—	„ 2,3 „	— 0,2 „
„ Schafen „ 2,4 „	—	„ 3,0 „	— 0,6 „

Erwägt man, daß für die Schlachthofgebühren nicht nur der Schlachtraum mit Aufhänge- und Transportvorrichtungen, sondern auch Geräte, heißes Wasser und die unangenehme Benutzung der Wäge gewährt werden, bei größeren Schlachthäusern auch eine sehr günstige Bewertung der Abfälle ermöglicht wird und daß die Anlagen zu einem sehr niedrigen Satze zur Verfügung stehen, so wird man die Verteuerung, so des Rindfleisch mit 1/2 Pfg. auf das Pfund, keine Bedeutung beimessen können, zumal da sich doch die Preise für das Kilogramm

Frei immer nur um Beträge von 10 Pfg. verändern.

Eine derartige Rechnung, die wirklich für sich selbst spricht, ist den Herren Agraristen zwar schon öfteren aufgemacht worden, ohne daß es fruchtbar hat, immer wieder mit unglücklicher Geduld auf die Schlachthofgebühren hindedeutend: allmählich aber sollten sie sich doch genieren, zu solchen Wägen zu greifen — Auch mit der Forderung, daß der Zollhandhandel, als fleischverarbeitend, befreit werden müsse, beschäftigt sich Dr. Ruff aus; aus den Betrachtungen, in denen er ihr entgegentritt, sei folgendes herausgehoben:

... Gewiß finden sich auch hierin nicht selten Auswüchse. Aber das ein direkter Einkauf des Viehes seitens der Läden fließt beim Landwirte, wie es beim Schlächter auf dem Lande und in kleineren Städten noch heute fast ausnahmslos gehandhabt wird, für Städte mit mehreren hunderttausend Einwohnern und bei ihrem gewaltigen Fleischverbrauche nicht mehr zu ermöglichen ist, liegt auf der Hand. Vielmehr muß hier zweckmäßig die Züchtung des Viehes nach den großen Verbrauchszentren aus den fernem wieweiligen Provinzen in großen Wagenladungen erfolgen, und zwar nach Maßgabe des jeweiligen Bedarfs. Die Zusammenlegung der naturgemäß große Exportposten zur Folge. Der Markt aber gibt die Möglichkeit, daß jeder Schlächter sich das Vieh erhebt, was er für sein Geschäft am besten brauchen kann.

Abg. Schiffer über die vermeintliche „Steuerhebe“.

Der nationalliberale Abg. Schiffer hat vor einigen Tagen in Magdeburg vor seinen Wählern gesprochen und dabei sich gegen die Ausführungen des Reichstagspräsidenten Grafen Scherwin-Lübke und des Generals v. Liebert gewandt, die, wie er innerlich, häufig gegen die „Steuerhebe“ vom Veder gezogen hatten. Er führte nach dem Bericht der „Magd. Zig.“ u. a. aus:

Graf Scherwin-Lübke ist Reichstagspräsident. Ich nehme an, daß die Sünden, die er und General v. Liebert begangen haben, auf ihre Häupter und nicht auf ihre Partei fallen; denn wenn ein Führer einer anderen Partei vorwirft, daß sie entartet sei, daß sie ihre Tendenzen und Anschauungen vergesse habe, daß sie daraus ausgehe, die Unzufriedenheit zu schärfen, so ist das doch gewiß wenig taktvoll; um wenn Herr v. Liebert sagt, alles, was von den Liberalen gegen die Reichsfinanzreform vorgeschrieben wurde, sei nur Verhöhnung, Unwahrheit und Lüge gewesen, dann glaube ich nicht, daß Herr v. Liebert das aus Argwohn über den Austritt von über 5000 Mitgliedern aus seiner Partei getan hat und daß er Erfolg durch diese Verwendung gefunden haben dürfte. Ich möchte doch gerade Herrn v. Liebert einmal fragen, ob der Vorwurf der Verhöhnung, der Unwahrheit und Lüge auch diejenigen Reichsliberalen trifft, die genau das selbe gegen die Reichsfinanzreform gesagt haben, wie wir es getan haben? Ob das auch die Männer der Wissenschaft, wie Prof. Wagner, Prof. Schmoller usw. trifft; oder etwa den jetzigen Senatspräsidenten beim Verwaltungsverwaltungsrat, Geh. Rat Strug, der auch ausgeführt hat, wie ungerecht diese Art der Reichsfinanzreform gewesen ist. ... Jetzt hört man wieder von dem Plan der Erbschaftsteuer. Ich glaube allerdings, daß hier wieder die Wägen der hiesigen Wähler in die Welt gesetzt werden soll. Später wird wohl der Preis höher werden; denn es ist nicht wahrscheinlich, daß eine Erbschaftsteuer in dem milden Umfange, in dem sie jetzt von uns verlangt worden war, das nächste Mal wieder erlassen würde. Und was das Wahlrecht betrifft, so befindet sich wohl kein erster Politiker auf der rechten Seite im Zweifel darüber, daß die arbeits- und direktwahl abzulehnen unmöglich ist. Wir können hier mit

geschichtlich notwendiger Tatkraft erkennen, und während wir eine Niederlage im Parlament erlitten zu haben schon einen haben, wie nämlich einen Sieg erlitten, auf dem wir weiterarbeiten können. (Wieder) Um die Sozialdemokratie wirksam zu bekämpfen, müssen wir die Wunde offen halten, damit sie nicht vernarbt. Wir dürfen nicht ratten und zögern bei der Bemerkung dessen, was zum Heile des Vaterlandes wieder gut gemacht werden muß. Wir müssen darauf bestehen, daß das Vertrauen unserer Wölfe wieder gewendet und gestärkt wird.

Die Textil-Interessenten und der Bahlfonds-Aufbau des Hansa-Bundes.

Die „Textil-Woche“, das offizielle Organ der Textil-Interessenten, schreibt in ihrer Nr. 45 u. a.: „Alle Schuggemeinschaften, die sich entweder in besonders gefühlvollen Augenblicken oder überhaupt mit Rücksicht auf die grundsätzliche steuermäßige Behandlung gebildet hatten, die den Kreis aus Gewerbe, Handel und Industrie bei uns ausstreckt, haben bisher verjagt.“

Aber wie die Textil-Woche, die es angeht, Notwendigkeiten erkennen lehr, so ist auch das erhebliche Vorkommen nach und nach über das Stadium hinausgewachsen, in dem es sich begnügt, aber gottgewollte Abhängigkeiten zu suchen oder mit gehalten, indes sorgfältig in den Taschen verstaubten Kästen, zu murren, daß es so nicht weitergeht. Man hat erkannt, daß eine Versicherung gegen die Hagel-schauer von Belegen, Verordnungen und Erlässen, die auf Industrie und Handel niederprasseln, sehr wohl durchführbar ist.

Im Hansa-Bunde haben sich Handel, Gewerbe und Industrie die Organisation geschaffen, die allein die Möglichkeit bietet, das der Kaufmannsstand im weitesten Sinne des Wortes die Geltung und den Einfluß im staatlichen Leben Deutschlands zu erlangen, die ihm gebühren. Der W. z. auf dem dieses Ziel erreicht werden soll und allen erreicht werden kann, ist so einfach wie möglich. In Zukunft darf nicht mehr gegen, sondern es muß für Handel, Gewerbe und Industrie registriert werden. Deshalb wird das erwerbsfähige Vorkommen zu sorgen haben, daß es Männer, die ihm entstammen, in die geschäftlichen Körperschaften bringt, und deren müssen jeweils sein, daß die Parlamente in ihrer Zusammensetzung ein gerechtes und kein verzerres Spiegelbild der tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands geben. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, hat die Bahlfondsversammlung des Hansa-Bundes, die letzten begonnen hat, reichsweit mit Anteilnahme zu tun. Sie ist ein Akt echter Notwendigkeit und ein Gebot der Vernunft, und jeder Geschäftsmann sollte gern diese Verbesserungswünsche achten.

Für den Bahlfonds des Hansa-Bundes sammeln und geben, heißt nicht Politik treiben, sondern bedeutet einen Akt humaner geschäftlicher Verantwortlichkeit, dessen Unterlassung sich bitter rächen würde.“

Der Moabitler Prozeß.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: „Wann sich der Moabitler Kriminalprozeß mehr und mehr zu einem politischen Tendenzprozeß entwickelt, so arbeiten nicht der Verhängende und auch nicht der Staatsanwalt in dieser Richtung sondern die Verteidigung, die hier eine doppelte politische Aufgabe vor sich sieht, nämlich die sozialdemokratische Partei von ihrem Teil der moralischen Verantwortung an den Kriminalen zu entlasten und die Polizei als einen Teil der Staatseinstellungen nach Strafen zu diskreditieren. Trotz allem Bemühen ist der Beweis, daß die Polizei mit übergroßer Schärfe vorgegangen sei in keiner Weise erbracht und kann auch nicht erbracht

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß,
Reißen. In Apotheken Flasche M. 1,20.

Witzeigen für Merseburg.

Wird diesen Zeilen übernimmt die Redaktion dem
Verfassenden gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Dank.

Für die vielen wohlthunenden Beweise
persönlicher Teilnahme beim Hinfortgehen
an der Mutter, Frau

Friederike Felgentreu

geb. Bolze

sagen wir allen hiermit besten Dank
Merseburg, den 28. November 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein gut möbliertes Zimmer
zu vermieten
Delarube 15.

In bester Geschäftslage

Markt 33

ist ein Laden mit Kontor sofort
oder später zu vermieten.

Paul Ehlert.

Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

besitzt, welche mich durch das ewige
Juden Tag und Nacht nicht in Ruhe
ließen. Nach einer Einreibung von kaum
14 Tagen mit **Juders Patent-Medizin**
Säfte waren meine Flechten vollständig
verschunden. Ihre Säfte ist nicht 1,50
Mark, sondern 100 Mark wert. Sergeant
M. in G. a. Std. 50 Pf. (15%ig) und
1,50 M. (35%ig, käufliche Form). Dazu-
gehörige **Seife** 75 Pf. und 2 M.
ferner **Juders Säfte** (mitl.) 50 Pf. und
1,50 M. Bei **Witz. Mediz.** und **Witz
Kunze**.

Die Trauerfeier unseres teuren Entschlafenen, des Uhrmachers

Hugo Jahn,

findet Dienstag nachmittag 3 Uhr in der Kapelle des städtischen
Friedhofes statt.

Merseburg, den 28. November 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Anna Jahn.

Nachruf!

Am Freitag den 25. d. M. entriss uns der un-
erbittliche Tod plötzlich und unerwartet unsern
lieben Kamerad

Hugo Jahn.

Einen treuen, braven Kameraden haben wir ver-
loren, der stets an allen unseren Bestrebungen den
regsten Anteil nahm. Sein gerader, offener Sinn,
seine Treue zur Gilde sichern ihm ein stetes Gedenken
Möge ihm die Erde leicht sein!

Merseburg, den 28. November 1910.

Priv. Bürger-Scheiben-Schützengilde.

Kirchennachrichten.

Dom. Getauft: Willi Richard, Sohn
des Gubenarbeiters Mühlbad; Gerbert
Konrad Martin, Sohn des Postkassiers
Höhner; Annemarie Ruth, Tochter des
Dresdner Bierbäckers.

Donnerstag, abends 8 Uhr,
**Bibelstunde in der Herberge zur
Heimat. Diak. Wittke.**

Stadt. Getauft: Fritz Maria, F. d.
Vogelwebers Kothbe; Marie Margarete, F. d.
Fabrikarbeiter Müller; Fritz Willi, S. des
Arbeiter Karwath; Maria Charlotte, F. des
Gandarbeiter Kargie; Richard Sellmann, S.
des Brauereiers Künze; Ruth Hildegard,
F. des Arbeiter Wegel; Marie Agnes, F.
des Maurer Helm; Paul Arthur, S. des
Gandarbeiter Armisch; Kurt Fritz, S. des
Schlossers Reuther; Karl Gustav Otto, S.
des Arbeiter Frei; Karl Max, Sohn des
Kantel-Diener Friedemann. — Beerdigt:
des Fleischermeister Klotz, die Witwe Karis,
der Arbeiter Hartmann, der S. d. Maurer
Sohn.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: **Bibelfest-
stunde.** Pastor Herberich.

Altenburg. Getauft: Annemarie,
F. des Zimmermann Allich; Karl Heinz,
Sohn des Redakteur Höpner; Karl Otto,
Sohn des Zimmermann Born; Fritza Char-
lotte, F. des Arbeiter Charbit; Hugo Erich
Kurt, Sohn des Schlosser Meier. — Be-
erdigt: Frau Friederike Felgentreu geb.
Bolze, der Restaurateur Stephan.

Donnerstag den 1. Dez. nachmittags
1 Uhr, **Versammlung der Teilnehmer des
Armenpflege Vereins der Altenburg.**
Abends 8 Uhr **Kantatenverein.**

Ein Klavier.

(tafelartig) gut erhalten, wegen Platz-
mangel billig zu verkaufen
Dalleische Str. 78, 1 Et. rechts.

Gestern morgen entriss uns der unerbittliche Tod plötzlich
und unerwartet unseren lieben, herzigen Jungen

Otto

im zarten Alter von 11 Monaten. Dies zeigen schmerz erfüllt
an im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Generalkommissions-Sekretär **Goeetz u. Frau** geb. Schulz
Merseburg, am 28. November 1910.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittags 11 Uhr von
der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

**Wegen Trauerfeier bleibt mein
Geschäft Dienstag**

geschlossen.

Frau Anna Jahn.

KAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertrefflich die besten. Dieselben eignen
sich vorzüglich zum Nähmaschinen und zur modernen Kunstnäheret.

Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung.

Beste Garantie. Unterricht gratis.

Schmid'sche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen

neuester Konstruktion.

Wringmaschinen mit prima Gummivalzen.

Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3,

Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Für verwöhnte Raucher!

Empfehle als ganz besonders preiswert:

Hamburger Rester-Zigarren

10 Stück 80 Pf.

:: **f. Mexiko-Ausschuss** ::

10 Stück 65 Pf.

:: **f. Duett-Ausschuss** ::

10 Stück 50 Pf., Originalkiste (20 Stück) 9 M.

Albert Dietzold, Domstr. 1.

Mitglied vom Kabatt-Par-Verein

Bestes Atelier,
vorzüglich eingerichtet.

Photographie Rud. Arndt, Merseburg, Gotthardstr. 42.

„Funkenburg.“

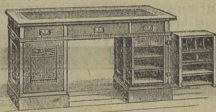
Sente Dienstag Schlachtfest.
Früh W. Heifer, abends frische Würst, sowie Bratwürst mit Salat
Freundlich ladet er
Reinhold Sittig.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.
Ordentliche General-Versammlung
Dienstag den 29. November 1910,
abends 8 1/2 Uhr,
im Restaurant „Gute Quelle“.

- Tagesordnung:
1. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 19 0.
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. — 1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer.
 3. Ergänzung für ein ausgeschiedenes Vorstandemitglied — Arbeitnehmer — bis 31. Dezember 1911.
 4. Beschlußfassung über einen an die hiesige Lungentuberkulose-Versicherung zu leistenden Beitrag für das Jahr 1911.
 5. Bericht über den Verbandstag zu Sendal.
 6. Beratung bezw. Beschlußfassung über den event. Beitritt von hiesigen Ortskrankenkassen zur gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse.
- Zu dieser ordentlichen Generalversammlung werden die **Beitretter** ergeben eingeladen.
- Merseburg, den 10. November 1910.
Der Vorstand. Ehle, Vorsitzender.

Schnupfen

und Erkältungs-Krankheiten sind jetzt an der Tagesordnung. Als bestes Vorbeugungs- und Heilmittel sind Nass-ir.-röm. Bäder (Dampfbäder) zu empfehlen. Schwitz- u. Kurbäder, Massagen, billige Preise. 12 Wannenbäder 1 Abt. 4,50 Mk. Zentralheizung, Ruherräume, Erkältung ausgeschlossen.
Johannisbad, Johannisstr. 10.



Weihnachts-Ausstellung.
Buffets. Luxusmöbel.

Gute Arbeit. — Billigste Preise. — Größte Auswahl.

Schmale Str. 6. **W. Borsdorff.** Fernruf Nr. 251
Part. 1. und 2. Etage.

Ein Versuch überzeugt.

Zum Reichtum der erste Schritt

Frackverleih von 1,50 Mk. an.

ist sorgfältige und passende Sparsamkeit. Dieses erreichen Sie dadurch und legen viel Geld zurück, wenn Sie Ihren Bedarf an Kleidungsstücken im **Kaufhaus für Monatsgarderoben, Leipzigerstrasse 11,** decken. — Für billiges Geld können Sie sich dort dick und elegant einkleiden, denn wir verkaufen von feinen Herrschaften nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

	Serie I	Serie II	Serie III	
Anzüge	10 Mk.	14 Mk.	20 Mk.	usw.
Paletots	8 Mk.	12 Mk.	18 Mk.	usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Leipzigerstrasse 11, **Halle a. S.,** gegenüber der Ulrichskirche.

Abteilung II: **Neue Garderoben.**

Bitte im eigenen Interesse auf Hansn. 11 zu achten

Gerner Kleiderstoffe,
Nette bedeutend unter Preis.
B. Wendland, Preisbericht. 10, I

Reste und Abschnitte
für Puppenkleider
besonders billig.

Theodor Freytag.

Elektrische Licht- und Kraftübertragungen, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen

führt fachgemäß aus

Blektrot. Installations-Bureau

Telefon 360. **G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9**

als sehr billig Heringe

la. marinierte 10 Pf.
feinste mit teigroße 5 Pf.
allerfeinste grobe 15 Pf.

Paul Näther Nachf.,
Telephon 943 Markt 9.

Osrnam-Lampe 1/2 S Osrnam-Lampe

Grand Prix Brüssel 1910

die Brennstunde für elektrisches Licht!

Aufklärende Prospekte durch die Elektrizitätswerke u. Installationsgeschäfte. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

Merzu 2 Beilagen.

Ihre Schönheit

leidet, wenn Sie weiterhin die üblichen Fettsalben verwenden. Machen Sie einen Versuch mit **KOMBELLA, der nicht fettenden Haut-creme.** Sie werden von der Wirkung überrascht sein und Ihrem Teint die Aunat und Jugend erhalten. Gegen rauhe, aufgesprungene, rissige Haut, gegen rote Hände ist **KOMBELLA** unbedingt das Beste, ebenso gegen Wind- : : merin, Pasteln, Mitesser, Flecke und Sommersprossen. : : :

KOMBELLA

Tube 60 u. 100 Pf., Probetube 20 Pf., KOMBELLA-Seife 50 Pf.
zu haben bei:

Wilh. Kieslich, Adler-Drog. Rich. Kupper, Centr.-Drog.
Horn. Emanuel, Gotth.-Drog. Reinhold Rietze, Rossmarkt 5.

Unsere **ABC-Schützen** holen für die Mutter beim Kaufmann am liebsten die **Pflanzenbutter-Margarine, Marke Cocosa**

Sie wissen nämlich, dass man pro Pfund die regelmässig erscheinende Nummer des Unterhaltungsblattes vom kleinen Coco gratis erhält. Cocosa ist ein unvergleichliches Butter-Ersatzmittel für Tafel und Küche.

Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten:
Jürgens & Prinzen, G. m. b. H.
Goch (Rhd.)

Apfel-Auflauf

bereite man jetzt nach

Dr. Oetker's bewährtem Rezept:

Zutaten: 70 g Butter, 2 Eßlöffel voll Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's **Vanillin-Zucker**, 5 Eier, 1/5 Liter Milch, 1/4 Pfund Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's **Bäckpulver**, 1 Suppenteller soll in Schichten geschichtete eingegutterte Apfel.

Zubereitung: Man lasse die Butter zergehen, gebe Zucker, Vanillin-zucker, Eigelb, Milch und das mit dem Bäckpulver gemischte Mehl hinzu und rühre den Eierkne. Die Hälfte der Masse gebe man in die gebutterte Auflaufform, darauf die Apfelmengen, dann den Rest der Masse und backe den Auflauf ca. 1/4 Stunde.

Erste Beilage.

Deutschland.

(Der Freisinnige Arbeiterverein in Leipzig) hat nach einem Referat des Stadtrats Dr. Fiesch...

(Der Wabernische) Das Wabernische Bischöfliche Ordinariat veröffentlicht im Diözesanblatt die Bestimmungen über den sog. Modernisier...

(Der schwedische Kapitänleutnant Lindström) ist auf zwei Jahre unter Joffe zur Dienstleistung zugeteilt worden.

(Angehörige der Verkleidung als „Reichshoten“) der den Fürsten Bülow als einen gegen den Kaiser frevelnden Intriganten hinstelle...

(Die Niedergerittenen) Unter dieser Spitzmarke triumphiert der „Deutsche Metallarbeiter“, das Organ des von der offiziellen Sozialdemokratie heftig bekämpften Allgemeinen deutschen Metallarbeiterverbandes...

Metallarbeiterverband ist nämlich von 529 Stimmen im Jahre 1908 auf 2644 Stimmen gewachsen. Das Blatt schreibt: „Das Niedertreten ist eine schlechte Sache.“

(Von der Torpedobootsflotte) Die Torpedobootsflotte von S. 2 bis S. 57 haben statt des Buchstabens „S“ den Buchstaben „T“ erhalten, unter Beibehaltung ihrer bisherigen Nummer.

12 Booten, also im ganzen 108 Fahrzeuge. Es sind die Boote von S. 90 bis S. 197, an deren Bau die Schichau, die G. m. m. u. die Vulkan-Werke beteiligt gewesen sind.

(Nette Zukunft in Deutsch-Ostafrika) Ein wenig erbaulich und das Ansehen der Deutschen bei den Eingeborenen nicht gerade förderndes Schauspiel bietet der Gegensatz zwischen den Anhängern des Gouverneurs Fritsch v. Rechenberg...

Volkswirtschaftliches.

(Die Wirtschaftlichen Stellenbesetzungen) Die Korrespondenz „Schäffler Landestisch“ ist ein zuverlässiger Zeiger auf die Entwicklung der Wirtschaft...

(Die Inangriffnahme der Weidewirtschaft) Die Inangriffnahme der Weidewirtschaft ist ein wichtiger Faktor für die Volkswirtschaft...

(Die Inangriffnahme der Weidewirtschaft) Die Inangriffnahme der Weidewirtschaft ist ein wichtiger Faktor für die Volkswirtschaft...

Suse.

Roman von H. Sturm.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Dr. Richter riefte heftig in der Kaffeekasse herein. Wählig hielt er inne und lachte hell auf. Wie er ihm...

Benediktus warf die Hände auf. „Wahrscheinlich“, sagte er, „haben Sie sich ein wenig geirrt.“

„Wer es doch auch so gut hätte!“, rief er aus, „denn seine schlanke, feine Gestalt und rechte die Arme in die Höhe.“

„Kommt jetzt, kommt jetzt!“ brummte er leise vor sich hin. „Und dann gibt er laut und heftig das Diabolische.“

„Auf in den Raum!“, rief er, „und ging hinüber in das Arbeitszimmer, um hier vollends Ordnung zu machen.“

oder als Erinnerung, war weiß, warum, hatte er die alten Modelle samtlich neben den neuen befallen.

Der junge Arzt war mitten in der eifrigsten Arbeit, als es klopfte. Eine legte er die Wagenscheibe hin, die er eben...

„Sollte das ein Patient sein?“, Das war kaum möglich, denn seines Meisters hatte die Qualifikation nicht geklingelt.

„Eine Welle wartete er noch, ob sich Lorenz nicht auf seinen ihm dringend am Herz gelegten Wunsch besinnen würde.“

„Gereit!“ Er glaubte seinen Augen nicht zu trauen, als er die Tochter des Hauses eintraten sah.

„Dann!“ verbeiferte sie ihn kurz. Der Doktor biß sich auf die Lippen.

„Bardon — Fräulein Galt!“ sagte er mit nochmaliger Verbeugung. Und noch eine Weile, als sie nicht näher trat...

„Bitte!“ — Was verhofft mir die Ehre? Kann ich Ihnen mit irgend etwas dienen, oder hat Frau Fritsch Mütter ein Anliegen? Ich komme gern noch zu.“

Suse hand noch immer auf demselben Fleck. Mit einem eigenen Blick hatte sie den ganzen, kleinen, abgewohnten Raum überfliegen.

Der Doktor hielt es für Verlegenheit, und um ihr zu Hilfe zu kommen, schob er sich darauf los.

„Soll es hier nicht aus mir einen Schöpfungstage?“, „Soll es hier nicht aus mir einen Schöpfungstage?“

„Oh, ich zweifle nicht daran, es wird Ihnen nicht schwer fallen, mit allem diesigen aufzukommen!“

„Er ließ sie erkennen an, sie wurde ihm immer unüberwindlicher.“

„Verzeihen Sie, es tut mir leid, daß ich wieder Ihren Anwalt errettet habe.“

„Mein nein!“ wehrte Suse ängstlich ab. „Dann trat sie rasch entschlossen näher.“

„Bitte, wollen Sie so freundlich sein, mir die Bitte der ehelichen Suse zu geben, die Sie noch von Mama gefordert haben.“

„Er nahm ein Notizbuch heraus, suchte darin herum und reichte ihr dann ein Blatt Papier, auf dem das Gemälde stand.“

„Bitte!“ „Dann!“

„Mit atternden Fingern faltete Suse den Briefbogen auseinander, der mehrmals zusammengekniffen war.“

„Ganz richtig, ganz richtig, ganz richtig.“

„Ganz richtig, ganz richtig, ganz richtig.“

„Ganz richtig, ganz richtig, ganz richtig.“

„Ganz richtig, ganz richtig, ganz richtig.“

„Ganz richtig, ganz richtig, ganz richtig.“

„Ganz richtig, ganz richtig, ganz richtig.“

Provinz und Umgegend.

† Halle, 28. Nov. Den Stadtvorordneten ist eine Verlage der Magistrats zugegangen, nach welcher ein Renouveau des im 13. Jahrhundert erbauten Rotten Turmes gefordert wird. Von einer gründlichen Umgestaltung deselben hat man seitens der hohen Kosten wegen Abstand genommen. Die neue Verlage hat bereits den Bauplan beschickt. Es handelt sich um eine Ausbesserung der Außenseite, da mit der Unterbau ein freundlicheres Aussehen erhalten. Die Verlagspläne, welche für den Stadtdel einen ganz hübschen Mitertrag bringen, bleiben erhalten; die Ausfüllung im Innern der Bauwerke werden da, wo es nötig ist, ersetzt.

† Halle, 28. Nov. In der Schwurgerichtsperiode der nächsten Woche wird auch gegen den Kaufmännischen Bankier Opitz aus Ammenbors und seinen Kompten Brand wegen Raubmordes resp. Verschleis verhandelt. Opitz hatte am 7. August d. J. gemeinschaftlich mit B. einen polnischen Arbeiter getödtet, beraubt und gefesselt; die Umgegend von Ammenbors in große Unruhe versetzt.

† Ellenburg, 28. Nov. Im hiesigen Krankenhanse verstarb die Witwe Forstbaum, die vor wenigen Tage zwischen Schwanau und Döben von einem Radfahrer überfahren wurde, wobei sie einen Schädelbruch davontrug.

† Magdeburg, 28. Nov. Der Mörder Kaufmann Raittelius, der vor zwei Jahren bei einem Einbruch den hiesigen Antiquarier Ratsche erschoss, wurde in Amerika verhaftet und befindet sich auf dem Transport herber.

† Magdeburg, 28. Nov. Der dem Kollegium der hiesigen Regierung angehörige Verwaltungsrat Dr. Reichmann ist zum Dberverwaltungsgerichtsrat ernannt worden.

† Dessau, 28. Nov. Die vom hiesigen Dberbürgermeister Dr. Gehring angelegte beim Neujahrsempfangen städtischer Beamten 1900 gegenüber den Stadtvorordneten getane Verleumdung: „Die Bauausen wählten mich ja doch wieder, da sie mich 6000 M. Pension zahlen müßten“ wurde in gehemmer Abmahnung vom Gemeinderat mit 24 gegen 5 Stimmen für erledigt erklärt (3 Zettel wurden weiß abgegeben), da die hiesige Strafkammer als Verurteilungsdinstanz dahin erkannt habe, daß es dahingestellt bleiben müsse, ob die Verleumdung gefahren sei oder nicht. Die Angelegenheit hat in weitestren Kreisen viel Staub aufgewirbelt, auch die auswärtige Presse hatte sich eingehend damit beschäftigt.

† Döberleben, 28. Nov. Die Stadtvorordneten beschloßen, eine Anteebe von 1 Million Mark aufzunehmen zum Bau eines Wasserwerks, einer Turn- und einer Leichenhalle, sowie für Straßensanftaltung. Das Wasserwerk ist zu gleich als Wasserversorgungszentrale für die Dte Cospensfeld, Cottow, Grönigen, Großschleben, Hordorf und Groß Henshausen gedacht.

† Weimar, 28. Nov. Die weimaische Regierung hat eine Konferenz der Stadtverordneten einberufen, um über eine Vinderung der Fleischnot zu beraten.

† Leipzig, 28. Nov. Der mysteriöse Todesfall in S. Schließig hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Der Handlungsgehilfe Hugo Dittmar ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da die Untersuchung des Leichnams der Frau Dittmar ergeben hat, daß dem Tode eine natürliche Ursache zugrunde gelegen hat. Wie es heißt, soll der Tod infolge innerer Verblutung eingetreten sein. Das Schicksal des durch den Tod seiner Frau ohnehin schwer heimgesuchten Mannes ist tief zu bedauern. Die Verurteilung ist auf eine ungeliebt Bekleidung verschiedener Umstände zurückzuführen, insbesondere auf die wiederholte Äußerung der Frau, daß sie nach ihrem Tode seziert zu werden wüßte.

Merseburg und Umgegend.

28. November.

† Personalien. Der Militärkammer Postel hier ist als Regierungsbediensteter angestellt worden. — Der Katasterzeichner Kalweit von hier ist an das Katasteramt II in Halle versetzt worden.

† Volkszählung! Wir verweisen wiederholt auf die amtliche Bekanntmachung wegen der allgemeinen Volks- und Wohnungszählung am 1. Dezember. Die Bekanntmachung enthält alles Wissenswerte über die Volkszählung und es ist deshalb für alle unsere Leser unbedingt notwendig, sich mit ihrem Inhalte genau vertraut zu machen. Besonders hinweisen möchten wir noch einmal darauf, daß es Pflicht eines jeden Haushaltungsmitgliedes ist, die Zählbogen genau und richtig auszufüllen, vor allem auch deshalb, weil es im Interesse der Angelegenheit und auch im Interesse eines jeden Einzelnen liegt. Ungenau und unvollständige Angaben werden ein falsches Bild der Bevölkerungszahl und sonstigen Verhältnisse ergeben, von deren Feststellung es sich hier handelt, damit aber

wäre die große Arbeit und Mühe, die auf die Zählung verwendet wird, vergeblich gewesen und der Zweck der Zählung, die, wie gesagt, im Interesse der Allgemeinheit veranlaßt ist, würde nicht erreicht werden. Weiter möchten wir auch besonders darauf hinweisen, daß es ganz verfehlt ist, den Zählern durch Unhöflichkeit und Unfreundlichkeit Schwierigkeiten zu machen, wie das früher vorgekommen ist. Die Zähler leisten im öffentlichen Interesse eine wesentlich bedeutendere Arbeit, als etwa die einzelnen Haushaltungsvorstände, sie haben deshalb einen Anspruch auf besonders entgegenkommende Behandlung. Auch wir halten es für sehr bedauerlich, daß bei Zählungen immer wieder Klagen der Zähler laut werden konnten. Wir meinen, daß sich die, die zu solchen Klagen Anlaß geben, damit nicht das beste Zeugnis ausstellen. Öffentlich wird der Appell des Magistrats an das Verständnis und Interesse der Einwohner, den wir hiermit nachdrücklich unterstützen wollen, nicht ungedacht verfallen!

† Zur Rentwig-Stiftung. Man schreibt uns: Mit Bezug auf das kürzlich von Alexander Rentwig in Leipzig seiner Vaterstadt Merseburg hinterlassene schöne Vermächtnis von 100 000 M. sei bemerkt, daß die Angehörigen des Stiefers aus dem Merseburger Sadigottengasse ruhen, wofür sich auf der ersten Abteilung an der Dtmauer in der Nähe des alten Bahnhofs das Erbgrabnis der Familie Rentwig befindet. Die Inschrift lautet: „Hier ruhen: Wilhelm Rentwig geb. 21. Mai 1794 + 3. Mai 1855 Louise Rentwig geb. Bauer geb. 16. October 1789 + 14. November 1855. Anton Engelhardt geb. 5. Februar 1808 + 12. Juni 1867. Louise Engelhardt geb. Rentwig geb. 17. October 1824 + 12. Januar 1890.“ Die beiden ersten werden die Eltern des Stiefers sein. Anton Engelhardt, vermuthlich der Schwager des Stiefers, hatte in Merseburg an Postmarkt ein Haus, das im Versteich von 1860 die Hausnummer 503 und 504 hat, wofür er ein Testament. Geschäft betrieb. Schon vor vielen Jahrzehnten ist Alexander Rentwig von Merseburg nach Leipzig übergesiedelt, doch hat er durch sein Testament bewiesen, daß er seine Vaterstadt Merseburg in seinem Andenken behalten hat. Zur Erbmasse 1 029 000 M. betragenden Nachlasses hat er in seinem Testament der Stadt Leipzig eingekauft für Bezüge geben davon ab 215 000 M., wovon die Stadt Merseburg 100 000 M. erhält. Dank sei dem gütigen Geiste. — Von anderer Seite wird uns noch geschrieben: Im Anschluß an den vorgelegten Sozialartikel über die nächsten Lebensumstände des hochherzigen Spenders Alexander Rentwig in Leipzig sei noch folgendes mitgeteilt: Seit Michaelis 1849 wohnte Rentwig beim Schlossmeister Kemp, Markt 76, „neben der goldenen Sonne“. In der Bekanntmachung seines Wohnungswechsels am 26. September 1849 teilt er mit, daß sich „die Porzellan- und Glasfabrikation im Vorder, die Tischstühle und Votterier-Einnahme eine Treppe hoch befindet.“ Er schließt mit den landläufigen Worten: „Für das mir seit einer Reihe von Jahren geliebte Vertrauen meines verbindlichen Dank; ich bitte mich es auch ferner in meinem neuen Haus zu schenken.“ Unterzeichnet ist die Bekanntmachung mit W. A. Rentwig. Entweder war der Vater von A. R. noch Besitzer des Geschäfts oder letzterer hätte daselbe unter dem Namen seines Vaters fort; letzteres ist wohl eher der Fall, da A. R. damals erst rund 22 Jahre alt war.

† Ein trauriger Gedanktag war für das gesamte Saaleetal der 24. November. Rehrte doch zum 20. Male der Tag der schrecklichen Hochwasserkatastrophe im Jahre 1890 wieder. Das Hochwasser richtete an Gebäuden, Brücken, Schienenwegen immensen Schaden an. Allein in Wenigenjena wurden 15 Häuser vollständig ruiniert. Die Saalbrücke bei Rathenfein, die 800 Jahre alte Brücke bei Rön waren völlig, verschiedene Eisenbahnbrücken zum Teil zerstört. Ganz besonders hat es war auch die Grafschaft Gumburg betroffen. Nach amtlichen Feststellungen waren 25 Wohnhäuser und eine größere Anzahl Nebengebäude, Stallungen usw. vollständig zerstört. Der Gebäude, die in der Grafschaft Gumburg wurde von schwerwiegenden auf 100 000 Mark der Schäden an beweglichem Eigentum auf 300 000 Mark geschätzt. Der Versteich auf der Saalbahn konnte erst am 6. Dezember bis auf die Strecke Saalfeld-Schwarz aufgenommen werden. Auch in Merseburg und seiner Umgegend hatte das Hochwasser schweren Schaden angerichtet.

† Der zweite Dichtabend des Ev. Arbeitervereins am Sonntag den 27. October in der „Guten Quelle“ bewies von neuem, welches Interesse unsere Arbeiter der begabten deutschen Literatur entgegenbringen. Von 1/9 bis 1/12 folgten die zahlreichen Ansprechen mit nicht erlassendem Aufmerksamkeits den Ausführungen des Herrn Prof. Büchner über „Kultur und Leben und Dichten“. Im ersten Theile entwarf der Vortragende ein anschauliches und ergreifendes Lebensbild des großen deutschen Dichters; im zweiten gab er Proben aus den „Kaufmann und Rind“; im dritten las er

ebenfalls ergötzliche wie herabwendende Szenen aus „Umine Stromtill“ vor. Das „bescheidene und vercheidene Leben“, von dem der Vortragende in seinem ersten Theile als einer Hauptwirkung der deutschen Poesie gesprochen hatte, war bei der Aufzählung im 2. und 3. Theile reichlich zu beobachten. — Am Anfang und Schluß sowie zwischen den einzelnen Theilen wurden wieder gemeinsam prächtige Volklieder gesungen.

† Der Dilettanten-Verein befragt am Sonabend eben im Hotel die Freier seines 35. Stiftungsfestes, zu dem sich die Mitglieder, Freunde und Gäste des Vereins zahlreich eingeladen hatten. Die Stadtkapelle eröffnete das reichhaltige Programm mit einigen trefflich gezielten Musikstücken. Der Männerchor hat wie immer sehr anerkennenswerte Leistungen, die Zeugnis davon abgeben, daß im Verein der Männerchor mit der ihm gebührenden Aufmerksamkeit gepflegt wird. Die „Widiger Ausfahrt“, Männerchor und Tenorsolo mit Orchesterbegleitung von Speidel, und der amüsante Liederspiel „Vorten auf der Alm“ von Engelsberg waren fangsichere und lauber vorgetragene Darbietungen. Eine Vereinsdame erregte die Festgäste wieder mit zwei Sopran-Vorträgen und in einem Duett für Sopran und Tenor mit zwei weiblichen Liebern; der Gesang war ein wohlverdienter. In dem Liebespiel „Bankruddelchen“ kamen die gedie enen Stücke des Vereins zur vollen Entfaltung; allerliebst war die Darstellung und rauschender Beifall betonte die Mühen der für ihre außerordentlichen Solos. Der übliche Ball schloß das Fest würdig ab und hielt die Geschiedenen in freudigster Stimmung bis in die Morgenstunden des jungen Tages zusammen.

† Der Polizeipräsident von Berlin gegen die Hutnadeln. Polizeipräsident von Jagow hat dieser Tage folgende Bekanntmachung erlassen, die sich gegen die langen, gelblichen und lebensgefährlichen Hutnadeln des Damens richtet:

„Zeit längerer Zeit ist die Beobachtung gemacht worden, daß viele Damen ihre Hüte auf dem Kopfe durch lange Hutnadeln befestigen, deren Spitzen über den Hutrand herausragen. Diese Hutnadeln bilden im Straßenverkehr, besonders innerhalb der Straßenbahnwagen, eine Gefahr, die in die Nähe der Fußgänger solcher Hutnadeln kommen, eine schwere Gefahr, und es sind auch tatsächlich bereits mehrere Anzeigen über Verletzungen, die durch Hutnadeln, insolge plötzlicher Fortbewegungen verursacht sind, bei mir eingegangen. Ich lege mich daher im Interesse der öffentlichen Sicherheit voran, die Damen zu ermahnen, derartige lang hervorstehende Hutnadeln entweder ganz zu vermeiden oder wenigstens deren Spitzen durch Schützen der Hülsen, wie sie hier in den Gassen festgehalten werden, zu befestigen und so unzulässig zu machen. Ich darf wohl erwarten, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um der gefährlichen Unfälle zu fernern, und es mir erspart bleiben wird, an demselben die polizeiliche Maßnahmen dagegen zu erlassen.“

Wohlgeliebt, eine so einfache und nützliche Bekanntmachung, daß man sich wundern, ist nicht bereits vor einem Jahrzehnt in Form einer ministeriellen Polizei Verordnung gegeben zu haben. Wie können den Damen gegen ihren ausgedehnten Geschmack in Hüten und sonstigen Kleidungsstücken, wenn sie meinen, daß sie ohne solchen nicht leben können; oder daß ihre Mitmenschen nicht allein nicht leben können, auch so verächtlich verachtet werden, das müßte eigentlich diese ganze Rücksichtnahme nicht zulassen. Der verlangt das ganze Geschick, daß sich hier die Menschen mit Verachtung von ihnen die Hüten ausziehen lassen soll! Wie oft ist wohl schon ein Nachbar solcher hübschbedienten Hüten in der Dilettanten oder im Bahnhofs in Gasse gesehen, wie oft haben sich selbst Geschicksgenossen über diese Rücksichtlosigkeiten empört, wieviel Unglücke sind durch und kleine Art sind schon durch den Handstand. So ist es, daß es leicht anders nicht, wenigstens, daß es an sich nicht so folgen vermehrt, ohne daß es erst zu unangenehmen Anzeichen oder zu Klagen wegen schmerzlicher Körperverletzung oder auch nur zu Strafanträgen wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit über groben Unfug kommt. Das gilt in Berlin so gut wie anderwärts.

† Im Riematag-Prater des Schützenbundes entfiel am Sonntag abend insolge der Unvorsichtigkeit ein kleiner Brand, der wertvolle Apparate zerstörte. Der Schaden wird auf etwa 5000 M. teziert. Das Publikum wurde von dem Vorkommnis gar nicht berührt. In den Vorführungen dürfte eine Pause von acht Tagen eintreten.

† Das Opfer eines gewöhnlichen Vertrages wurde ein junges Mädchen, welches sich hier in Stellung befindet. Eine Waise mochte ihm die Wittellung, daß der Vater des jungen Mädchens in Ammenbors von seinem Geschick überfahren und sehr schwer verletzt worden sei. Das Mädchen begab sich mit der Freundin sofort nach Ammenbors, um den Vater zu besuchen. Die Freundin führte sie an ein Haus, in welchem der Vater untergebracht sein sollte. Vorher aber ließ sie sich circa 15 M. ausshändigen, um angeblich das fährlose Geschick wieder flott zu machen. Als das Mädchen in dem bezeichneten Hause nachfragte, wußte man dort weder von dem Vater noch von dem Unglücksfalle. Während dem Mädchen der Schwelbel Har wurde, war die Freundin verschunden. Der Vertrag hatte einen ersten Auszug. Die Bedenkenswerte mußte das hübsche Krankehaus aufsuchen, wo sie an den Folgen des Schreckes und der Aufregung krank darniederfiel.

† Im Stadtkeller in Halle a. S. hielt für den 30. November ein künstlerisches Ereignis bevor: Kammerfräulein Martha Vester, Burthard, Wiesbaden, und Kammerfräulein Paul Bender, Mühlhausen werden in Wagner's „Witterdrammerung“ als Wälsche und Hagen auftreten. Bender ist in Halle von den Wagnerfestspielen her bereits auf das vortrefflichste bekannt.

§ Knappenborn, 27. Nov. Auf festem Bahnhofsplatze heute früh 6 Uhr in den Wagen eines Güterzuges aus dem Geteile und führten ein unangenehmes Bekleidungsbedürfnis, das durch Unkosten der Zulassung der Personenzüge überbrunden werden mußte.

§ Knappenborn, 26. Nov. In unserer Parochie Knappenborn mit Wöllau wird am Sonntag den 4. Dezember (2. Advent) eine Kirchenvisitation durch Herrn Superintendent Jöbde in Lützen gehalten werden. Diese in gewissen Sitzungen sich wiederholenden Visitationen stehen in keinem Zusammenhang mit der großen General-Kirchenvisitation im Juni vorigen Jahres. Eine solche General-Kirchenvisitation ist ein sehr seltenes Ereignis, das sich höchstens alle 60-70 Jahre wiederholt. Die gewöhnlichen Kirchenvisitationen wiederholen sich jedoch alle 5-6 Jahre. Die letzte hatte in Knappenborn und Wöllau am 9. Oktober 1904 stattgefunden.

Mücheln und Umgebung.

28. November.

§ Nordosthäringer Turnverein, Bezirk Merseburg. Bei der am letzten Sonntag abgehaltenen Zusammenkunft der Bezirksvereine im Vereinslokal des Turnvereins Mücheln im Schützenhause waren gegen 60 Turner anwesend. Die Vorredner sowie Vizepräsident Voigt begrüßten die Anwesenden aus herzlichster und bei Geleg und Vorträgen verfaßte die wenigen Stunden sehr schnell. Gleichzeitig nahm der Bezirks-Vorwart die Anmeldung des Turnvereins Döhlitz bei Mücheln entgegen, wobei die Turner auf den jungen Verein ein lässiges Gut Heil ausbrachten. Zum Schluß nahm der Bezirks-Vorwart das Wort, wies auf die Ziele und die Bedeutung der Deutschen Turnerschaft hin, verbreitete sich dann über das Turnen in den Vereinen und gab noch manches ermahnende Wort mit auf den Weg. Darauf ging es per Bahn von Mücheln nach Neumarkt, wofür der Turnverein Zahn ein Besuch abgestattet wurde, der ein Fräulein abhielt, das die Turnerschaft so lange festhielt, bis der letzte Zug gegen 11 Uhr zum Abfahre drängte. Gut Heil!

§ Mücheln, 28. Nov. Nach weichen allzufriedener Kirmes. Bei den diesjährigen Kirmes ist es nach den eingelaufenen Strafanordnungen sich lebhaft zugegangen zu sein. So durchzog eine frohliche Schar, von der Gümmer her kommend, einige benachbarte Dörfer. So mancher friedliche Bürger wurde davon schlaftrunken am Festen gelockt. Doch mit des Geschickes Mühen und das Lustig schreiet schnell, der nimmermüde Nachwächter letzte in Form einiger Anzeigen Bewahrung gegen solch unkeusliche Mühenzüge ein und gab dadurch der fideles Kirmesübren eine kleine angenehme Erinnerung bis auf nächsten Jahr.

§ Neumarkt, 27. Nov. Gewerkschaft Leonhardt. Die Bauarbeiten auf dem Grubenfelde der Gewerkschaft Leonhardt schreiten, wie wiederholt berichtet, rüstig vorwärts. Sie werden aus geführt von der Firma Böhm u. Lehmann in Helmstedt. Die Zwickanlage wird durch ein normal schnelles Anschlußgalei mit der Station Neumarkt verbunden. Die Größe des Grubenfeldes beträgt etwa 124 Hektar, ausschließlich der Wege und des umfangreichen Schuttenraumes usw. Nach genauer Kohlenberechnung sind 49,2 Millionen Tonnen vorhanden, welche ausschließlich im Tagebau gewonnen werden können. Dieses Quantum reicht bei einer täglich an Betriebsfabrikation von 100 Doppelpwaggen ungefähr für 50 Jahre aus. Die Gewerkschaft Leonhardt hat ihren Sitz in Helmstedt und wird gleichzeitig von der Direktion der Gewerkschaft Mücheln verwaltet.

M. Nieder-Eichstädt, 28. Nov. Der Eisenbahnbau zwischen Duxthier und Mücheln ist in diesem Herbst rüstig vorangetrieben gegangen. Der Schienenweg ist bis zu hiesigem Bahnhofs fertig gestellt. Bis zum Februar hofft man den Ausbau der ganzen Strecke vollendet zu haben; dann sollen die Probefahrten beginnen. Der Königlich Preussische Staat hält am 6. Dezember d. J. eine Versammlung in unserem Gemeindegasthof ab, zu welcher alle Interessenten eingeladen worden sind. Es sollen Wünsche bezüglich der Bauverbindung geklärt, geprüft und eventuell der Königl. Eisenbahndirektion unterbreitet werden. Da die Bedeutung der Bahn für unser Gebiet in der Verbindung mit Merseburg-Halle liegt, so muß angestrebt werden, daß man die hiesige Station von jenen Bahnen aus noch mit einem späteren Nebenbahn erreichen kann.

§ Freyburg, 25. Nov. Der von dem verstorbenen Kavalierherrscher F. J. Knabe (Vizegouverneur der Firma Krosch, Jöhler) am Galgenberge angelegte Weinberg ist kürzlich in den Besitz der Kellermeister Georg und Willy Feldmann übergegangen und zwar zu einem Preise von 975 Mk. für den Morgen. Da sich die Art der kriechenden Nebenbahn nicht bewährt hat, sind auch aus diesem Grunde die Nebenbahn herausgehoben worden. Auf dem letzten Markte kosteten das Paar Saugschweine, von denen 56 Stück angefahren waren, 20-26 Mk., 1 Pfund Butter 1,20 Mk., eine Kugel Eier 1,40 Mk. - Nachdem die Art des neuen Behälterkaufes am Lauscherberge mit einem Stimmzettel erwiesen war, drangen die Diebe in die Räume ein, durchwühlten alles und stahlen mehrere hundert wirtschaftliche Gegenstände. Auch in einige nahegelegene Weinbergshütten wurde eingebrochen.

Aus vergangener Zeit - für unsere Zeit.

Am 28. November 1870, dem Tage, an dem die Deutschen Truppen in Antenn einrückten, wurde gegen die vier-Armee in und bei Beaune la Rolande eine der furchtbarsten und blutigsten Schlachten des ganzen 1870er Krieges geschlagen. Nach dem ersten Gefechte bei Beaune la Rolande hatten die Franzosen ihre Streitkräfte unter dem Schutz des sich längs der Loire hingehenden Waldes aufeinandergeordnet und sie griffen nun das 10. Korps (Politz Division), das zwischen Beaune la Rolande und Angers stand, mit großer Übermacht an. Ein heftiger und langer Kampf erstreckte sich über den Rest des Tages selbst, das die Franzosen von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags hielten. Sie wurden immer und immer wieder zurückgeworfen; der ganze Ort war an allen seinen Ausgängen von den deutschen Truppen festungsartig besetzt. Gegen Abend zog sich der Feind zurück, die gefallene Aufgabe war nahezu gemacht. Der Verlust betrug deutscherseits 600 Mann, während auf der Feindes Seite der Verlust die kolossale Ziffer von 7000 Toten und Verwundeten und 1600 Gefangenen erreichte.

§ Wettermarkt. R W am 29. Nov. - Herwegend trübe, kalt, etwas windig, Schneehöhe 1-2 cm. Nachts bewölkt, getrübt, heiter, kalt, etwas Schnee.

Vermischtes.

* (Selbstmord eines Potsdamer Gardeoffiziers.) Leutnant v. Langwitz, vom 1. Garde-Regiment, der Sohn des Generalinspektors v. Langwitz, wurde in seiner Wohnung mit durchschießender Wunde aufgefunden. In der Nacht vorher war er aus dem in Lützenbergrasse hiesigen Auto gefahren. Er wurde bewußtlos beim Verbrechen. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

* (Eine Familientragödie.) In Frankfurt (Main) wurden Donnerstag morgen in ihrer Wohnung das Ehepaar Friedrich Döle und ihr 39-jähriger Sohn tot aufgefunden. Sie hätten sich, wie man annimmt, wegen getrübteter Vermögensverhältnisse mit Leichtsinn vergiftet.

* (Ein Löwenbändiger von einem Löwen schwer verletzt.) In dem auf dem Vergnügungspark der Angler und Grellmalder Straße in Berlin lebenden Circus wollte ein Löwenbändiger einen Ringkampf mit einem Löwen durchführen. Als der Mann in den Löwenring trat, kam der Löwe auf ihn zu und biss ihm die linke Seite des Halses durch. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Wunde soll lebensgefährlich sein.

* (Ein Beamter als Räuberhauptmann.) Der zum Vergnügungskommissar in Rosport (Lügern) ernannte Beamte Sipos hat, wie der Reichsrichter meldet, mit mehreren jungen Burgen eine Einbrecherbande organisiert, die die Stadt und ihre Umgebung unsicher machte. Dieser Tage wurde die ganze Diebesbande aufgeführt. Tat erlapp und verhaftet. Sipos legte ein umfassendes Geständnis ab.

Neuere Nachrichten.

London, 28. Nov. Der Minister des Innern Winston Churchill wurde Sonnabend abends, als er von einer Versammlung in Bradford zurückkehrte, im Zuge von einem Anhänger des Frauenstimmrechts mit einer Handgranate tödlich angegriffen, der ihm zurückblieb, das zu Hund. Zwei Detektivbeamte, die Churchill begleiteten, wickelten den Schlag ab und verhafteten den Angreifer nach heftigem Kampfe. Bei seiner Ankunft auf dem Londoner Bahnhof verhafteten drei Frauen auf Churchill einzuwachen, wurden aber von der Polizei daran gehindert.

Rio de Janeiro, 28. Nov. Sonnabend um 7 Uhr abends ergaben sich alle Kriegsschiffe, deren Mannschaften gemeindet hatten. Zwei von der Regierung bestimmte Offiziere übernahmen das Kommando. Es herrscht nunmehr völlige Ruhe.

Produktionshöfe in Leipzig am 28. November.

Weizen behauptet. Inländisch 183-195 Hg. B. feuchter unter Rogg. Argenti. - - - - - Hg. B. russischer 214-224 Hg. B. Maniotoba 228-234 Hg. B. Roggen behauptet. Inländisch 148-154 Hg. B. Preussisch 161-164 Hg. B. Polener 158-166 Hg. B. Weizenpreise in Leipzig am 26. November. Mitteilung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung. Weizenmehl Nr. 00 28,50 Mark. Roggenmehl Nr. 01 22,00 Mark. per 100 Kg.

Berliner Getreide- und Produktvertrieb.

Berlin, 28. November. Weizen Inf. Inf. 193,00-198,00 Mark. Roggen Inf. Inf. 147,00-147,50 Mark. Hafer fein 169,00-181,00 Mark, do. mittel 158,00 bis 168,00 Mark. Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,25-27,75 Mark. Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,90-21,20 Mark. Gerste Inf. Inf. 182,00-185,00 Mark, do. russische frei Wagen und ab Bahn 148,00-160,00 Mark, do. russische frei Wagen leichte 120,00-123,00 Mark. Weizenkleie grob netto 9,00 bis 11,00 Mark, do. fein netto 9,00 bis 11,00 Mark.

In allen Abteilungen reichhaltigste Auswahl für den

Weihnachts-Bedarf

zu billigst gestellten Preisen.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Ballstoffe.
: : Damen- und Kinder-Konfektion. : :
Leinenwaren. — — — — — Wäsche.
Teppiche — — — — — Sardinien — — — — — Decken etc.

Bruno Freytag, Halle a. S.

Leipzigerstrasse 100
parterre, I. und II. Etage.

Sonntags von 1/2 12-7 Uhr geöffnet.

Zweite Beilage.

Parlamentarisches.

Denkschrift des Reichstags. (Sitzung vom 28. November.) Der Reichstag hat am Sonntag endlich zur Verhandlung der mit großem Interesse erwarteten sozialdemokratischen Interpellation über die Königsberger Kaiserrede...

Antwort des Staatssekretärs Delbrück bei Gelegenheit der Besichtigung zu veröffentlichen, als ob die Einbringung der Vorlage noch in dieser Session ausgeschrieben sei...

Ein Widerspruch? Der Zentrumsabg. Dr. Martin Spahn jun. ist noch immer nicht in die Zentrumsfraktion aufgenommen worden. In der „All.-pol. Korresp.“ wird der Vorgang folgendermaßen geschildert...

Der Reichstag für 1911 ist dem Reichstage zugegangen. Er wird nach erfolgter Drückung am Montag zur Verteilung gelangen. Die Grundzüge des Etats werden wie im Vorjahre vollständig in der „Allg. Allg. Ztg.“ veröffentlicht werden...

Die Reichstagsarbeiten sind zugegangen. Die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Jahr 1909, eine Übersicht der Ein- und Ausgaben des Budgets...

Gerichtsverhandlungen.

Merseburg, 28. Nov. (Schöffengericht.) Der aus der Untersuchungszeit vorgeführte Artill. Paul G., gekürtig aus Götze, sollte sich als Landstrolcher umhergetrieben und am 6. d. M. Schaustellungen ohne Wanderbewilligung dargeboten haben...

Heiter Friedrich G. aus Luerfurt mit 1 Woche Haft bestraft. Wegen der gleichzeitigen Verurteilung wurde der ebenfalls in Untersuchungshaft befindliche Schneider Christian Hermann H. aus Hebersleben mit drei Wochen Haft bestraft...

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 30. November, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der „Goldnen Krone“ hier...

Merseburg, den 28. November 1910. Tauchnitz, Reichsnotulasser, in Merseburg.

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör und Garten, zu vermieten und 1. Januar obel...

Dachstube für einzelne Person sofort zu vermieten...

Gotthardstrasse 39, 1 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 Kammern und Zubehör sofort oder später zu vermieten...

Die von Herrn Reg.-Rat Dr. Trüge innegehabte...

möblierte Wohnung, bestehend aus zwei Wohn-, Schlaf-, mit Innenloset, elektr. Beleuchtung, ist vermittlungsfähig sofort oder später zu vermieten...

Getränke, die Reizstoffe enthalten, greifen Magen und Nerven an und sind deshalb zum täglichen Genuss nicht geeignet. Ein Getränk dagegen, das nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten keinen einzigen schädlichen Stoff enthält...

Der Gehalt macht's! Habe meine Praxis wieder aufgenommen Dr. med. Richard Wagner, Spezialarzt für Nasen- u. Halskrankheiten...

Blasenleiden und Nierenleiden, danach Darmträgheit infolge fliegender Lebensweise. Ein Arzt, der nicht nur, sondern auch...

Möbliertes Zimmer mit u. ohne Badstube, billiger zu vermieten. Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Dezember oder später zu vermieten...

Herren-Paletots, Mäntel, Doppeln, sowie Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjacks, Pelserinnen in großer Auswahl außergewöhnlich billig. Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Stauende Erfolge bei spröder Haut

durch
Obermeyers Herba-Seife.
Je nach:
„Beunruhigend auf Ihr werres Schreibe
vom 28. cr. erwidere ich ergebenst, daß
die mir zugefandene Herba-Seife bei meiner
spröder Haut, trotz ein ich schon mehrere
Jahre mit anderen Mitteln versucht habe,
zu mehreren Erfolgen guten Erfolgs hatte.“
F. Köpfer, Remscheid.“
Obermeyers Herba Seife zu haben in allen
Apoth., Drog. u. Parfüm. a. Sta. 50 Pfg. 3. 0/0
höchstes Bedarot Nr. 1.—

 1 neumelk. Kuh m. d. Kalbe
steht zu verkaufen
Meuchan 10.

Serpentin-Wärmesteine
empfehlen billigt Gebr Wegand

Empfehle
Mastrindfleisch von 70 Pfg. an,
Schmeer und fettes Fleisch,
frische Wurst.
Baumann, Gotthardstraße 27.

Frische
grüne Meringe
sind eingetroffen und empfiehlt zum Wochen-
markt.

Frau Marie Heinze
am Hause des Vorkauf Vereins.

Garantiert reinen leichtlöslichen
Kakao

(kein Magerkakao, worauf ich besonders
aufmerksam mache) empfehle ich als
außergewöhnlich billig.
1/4 Pfund nur 20 Pfg.
ferner a Pfd. 110, 120, 140, 160, 200, 240 bis
Holländischer Kakao, Van Houten
a Pfd. 235 Pfg.

Schokolade
garantiert rein Kakao und Zucker
1/4 Pfund nur 18 Pfg.
ferner a Pfd. 80, 90, 100, 120, 160, 200 Pfg.
Paul Näther Nachf.
Telephon 343. Markt 9.

Germ. Fischhandlung
empfeilt
**Schellfisch, Sabeljan,
Schollen, Zander.**
Feiner:
feinste Kieler Bückling,
geräuch. Schellfisch, Fünblers,
Lachsheringe, Drahterlinge,
Sardinen, Fischkonserven,
Sironen, Datteln, Feigen,
W. Krämer.

Neue Betten,
feberdicke Jallette, gel. m. aufst. Halb-
bannon. Oberbett, Unterbett, 1 Kissen 26
bis 20 Mart, mit 2 Kissen 30 bis 36 Mart
**Karl Stock, Bettensieder, Leipzig-
Gohlis.**

Größerer Vorrat
Fabrik-Reste
passend für Herrenanzüge usw. ist einge-
troffen und billigst abzugeben
C. Kosera, a. d. Geißel.

in allen Farben u.
Breitenlagen.
Zöpfe Unterlagen
von 50 Pf. an.
**Otto Stiebritz, Damen-Frisier-Salon,
Gotthardstraße 32.**

Empfehle für Kopf- und Hautpflege
Shampoo als:
Ei, Cer, Kamillen und Veilchen,
Eukalyptus-Kopfwasser,
Sav Rum und Mianzon,
Eau de Cologne in 1/2 und 1/3 Fl.
Parfümfl. und Creme
Srilantine, Sarsol Pomaden,
Milienmilch und Puder
Aromatisches Zahnpulver,
Zahn-Pasta, Zahnbürsten
Elisabeth Müller,
Seifen-Parfümerie, Licht-Geschäft.

Wegen größerer Reparatur
bleibt die
**Weisse Wand' bis auf weiteres
geschlossen.**
Die Direktion.

Meiner werten Kundschaft hiermit
zur Nachricht, daß ich das Geschäft
meines verstorbenen Mannes in unver-
änderter, streng reeller Weise weiter-
führen werde.

Indem ich bitte, das uns bisher
in so reichem Maße geschenkte Ver-
trauen auch mir fernerhin bewahren zu
wollen, zeichne ergebenst

Frau Helene Klotz.

Von Dienstag den 29. d. M.
ab stehen wieder in selten großer
Auswahl

beste hochtragende und
frischmelkende
Kühe u. Kalben

(dabei Zugvieh) bei uns zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. Telephon 57.

Filzschuhe
und Pantoffeln für Herren, Damen und
Kinder. Nur gute beste Ware, größte Aus-
wahl, zu billigen Preisen.
R. Schmidt, Markt 12.

Wer hustet,
der nehme meine echten
**Eucalyptus-
Menthol-Bonbons**
Dieselben beruhigen den Halsreiz,
lösen den Auswurf und beseitigen ihn in
einigen Tagen.
Nur echt in Beuteln a 20 Pf. bei
Hermann Weniger
Neumarkt-Drogerie.

Glycerin- und Cocos-Seife,
der Riegel (6 Stücken) 45 Pfg.
in Stücken a 10, 15, 20 und 25 Pfg.,
Kaloderma- und Herba-Seife
a 50 Pfg.,
Myrrholin- und Lysoform-Seife
a 50 Pfg.
vorzügliche Hautseifen
bei
Oskar Leberl,
Drogen- und Parfümerien,
Burgstraße 18

Sägespäne u. Feuerholz
zu verkaufen
Dampfsägewerk Kuntz,
Hallesche Str. 19/21.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ed. Höpner, Weiskurg.

Hab' Acht!
Ganz vorzüglich
unter E. Walthers Fichtennadel-
Brustbonbons

bei
Husten u. Heiserkeit
a 15, 30 und 50 Pfg. bei:
Julius Cronmer, Unter Altenburg 18,
A. Welsch, Dampfplatz 2,
Paul Doffe, Neumarkt 20,
Paul Göhlich, Neumarkt 89,
Richard Selmar, Burgstr. 22,
Carl Remtke, Bobnhöfstr. 10

**Merseburger
Musikverein.**
Konzert

der Herzogl. Hofkapelle aus Dessau
unter Leitung des Herrn Hofkapell-
meisters Franz Mikorey
Dienstag den 29. Novbr.,
abends 7 Uhr,
im „Schloßgarten Salon“.

Programm:
1. Sinfonie Nr. 3 Eroica von van Bee-
hoven. — 2. Konzert für 2 Violinen von
Joh. Seb. Bach. — 3. Don Juan, Kon-
zertation von Rich. Strauss.
Eintrittskarten zu 3 und 2 Mk. in der
Stallbergischen Buchhandlung; ebenso Chert-
fiskarten zu 50 Pf.

Reichskrone.

Vom 1. Dezember ab täglich abends
7 Uhr

große Konzerte
der altbayerischen Musik-, Gesang-
und Tanztruppe

„Fidele Münchner“.
3 Damen. 3 Herren.
Um gütigen Zuspruch bittet
A. Werner.

Schultheiss.
Dienstag abend
Salzknochen, Sauerkraut
und Erbsenpüree.

Kubold's Restauration.
Gute
Schlachtfeste.

Dienstag
frische hausf. Wurst
Ernst Vogel, Karthofstr.

Dienstag
fr. hausf. Wurst
Bellig, Lindenstraße 15.

Tüchtige Schneiderin,
speziell im
Aufertigen u. Garnieren von Ball-
und Gesellschafts-Kleidern
sowie Anzügen und allen im Puffsch
schlagenden Arbeiten erlaube, läßt ich den
geehrten Damen belienst empfohlen zu er-
tragen
Fr. Wittkestraße 23 I Tr.

Konditorlehrling,
Sehr achtbarer Eltern, Eltern gesucht.
Paul Herbig, Halle a. E.,
Erbeneckerstr. 11 B.

Dobermann Sonntag früh entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben
Dammstraße 15.

1 schwarze Chettische verloren worden.
Abwachen a. Wohnung Nr. Altstraße 8.
Gute Angepfe haben Goldwert. Aus
diesem Grunde haben alle tüchtigen Haus-
frauen die belüglichen Fuchsenreize zu
De Götters Packpulver auf, um zum
Felle nach diesen millionenfach bewährten
Vorchriften zu baden.



Kinderstühle
von 40 Pf. an

Kindertische
von 4 Mk. an

verstellbare Kinderstühle
von 4,50 Mk. an
empfeilt in großer Auswahl zu billigen
Preisen

**Albert Kunth, Gotthardstr.
Nr. 30.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



**Kirchlicher Verein
des Neumarkts.**

Mittwoch den 30. November,
abends 8 Uhr,
in der Stadt Leipzig.
1. Gedächtnis
2. „Christliche Grundzüge für das Er-
werbeseben.“
(Ref.: Herr Pastor Bartholdt.)
Gäbe willkommen. Der Vorstand.

